

einer Rasse angehören. Mit dieser Rassenverschiedenheit geht die Verschiedenheit in Betreff der Sprache Hand in Hand. Mit Ausnahme der Sprachen des nördlichen und südlichen Afrika's (Hamitische, Bantu-Sprachen, Hottentoten-Sprache) ist es noch nicht gelungen, die verschiedenen Idiome Afrika's zu zergliedern und vergleichend zu bearbeiten; nur so viel ist sicher, dass sie nicht einem, sondern mehreren von einander grundverschiedenen Sprachstämmen angehören und mit keiner der bekannteren Sprachfamilien verwandt sind.

Amerika wird zwar vom höchsten Norden bis zum tiefsten Süden, mit Ausnahme der gegen Asien sich dehnenden Strecke und des nördlichen Saumes, von einer einzigen, der kupferrothen Rasse, bewohnt; man kann aber von dieser Rasse keineswegs behaupten, dass sie eine, wenn auch in viele von einander verschiedenen Mundarten zerfallene Sprache rede. Es lässt sich nicht läugnen, dass die Sprachen des amerikanischen Continents vieles Gemeinsame an sich tragen, dass jede derselben von einem eigenthümlichen, allen amerikanischen Sprachen innewohnenden Geiste — dem der Einverleibung — durchdrungen ist; es ist aber bis jetzt Niemandem gelungen, in denselben eine, ja nicht einmal zwei (für Nord- und Südamerika) oder drei (für Nord-, Mittel- und Südamerika) Sprachfamilien wissenschaftlich nachzuweisen.

Um nur ein Beispiel hervorzuheben, werden auf dem Boden des heutigen Reiches Mexico mehrere Sprachen gesprochen, die mit einander in gar keinem Zusammenhange stehen. Ein klares Bild dieses polyglotten Staates liefert das Werk von *Manuel Orozco y Berra: Geografía de las lenguas de México*, Mexico 1864, 8., welchem eine vortreffliche ethnographische Karte beigegeben ist. Eine selbstständige Ansicht über das verwickelte schwierige Terrain kann sich der Sprachforscher vom Fache leicht bilden aus dem Buche von *D. Francisco Pimentel conde de Heras: Cuadro descriptivo y comparativo de las lenguas indígenas de México*, Mexico 1862—1865, 8., Vol. I—II, das zwar in Betreff der kritischen Bearbeitung des Stoffes vieles zu wünschen übrig lässt, aber das Verdienst einer ziemlich vollständigen Zusammenstellung des oft schwer erreichbaren Materials für sich beanspruchen darf.

Nicht minder mannigfaltig in Bezug auf die Sprachen als Mittelamerika erscheint der Norden dieses Welttheiles. Einen ungefähren Einblick in das bunte Gewimmel eröffnet uns *Shea's Library of the*